

Vision Weltraum – Ministerpräsidenten im Gespräch

Manuela Schwesig (Mecklenburg-Vorpommern)



Ministerpräsidentin Manuela Schwesig mit Ute Habricht (rechts) und Benjamin Fenner vom RC-Team. Foto: RC

RC: *Frau Ministerpräsidentin, zunächst großen Dank, dass Sie sich einem so speziellen Thema wie der Raumfahrt und Weltraumforschung zur Verfügung stellen. Wie sieht die Situation in Mecklenburg-Vorpommern aus?*

Manuela Schwesig: In der Luft- und Raumfahrttechnik sind 30 Unternehmen mit rund 800 Mitarbeitern in der Fertigung von Zulieferteilen und im ingenieurtechnischen Bereich, hauptsächlich für den europäischen Flugzeughersteller Airbus, tätig. Luftfahrtorientierte Unternehmen aus MV haben sich zu einem Branchennetzwerk Luft- und Raumfahrt zusammengeschlossen. Hier werden die unternehmerischen Aktivitäten gebündelt, um den Anschluss an die europäischen Entwicklungen zu halten. Unser Wirtschaftsministerium unterstützt das Netzwerk mit Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“.

RC: *In Neubrandenburg haben sich Investoren auf dem Flugplatz Trolenhagen um die Errichtung einer privaten Universität für Luft- und Raumfahrt in Verbindung mit dem Max-Planck-Institut in Göttingen bemüht und waren diesbezüglich auch in Schwerin zwecks Fördermitteln vorstellig. Ist Ihnen bekannt wie der gegenwärtige Stand ist?*

Manuela Schwesig: Die Gruppe hat im Bildungsministerium die Pläne vorgestellt und eine Skizze präsentiert, wie eine private Technische Universität für Luft- und Raumfahrt aussehen könnte. Aus der Präsentation haben sich eine Reihe von Fragen ergeben, die jetzt von den Investoren beantwortet werden müssen.

RC: *Die Leuchtturmprojekte der Bundesregierung sind die ISS, die künftige Ariane 6 sowie die beiden großen Anwendungsprojekte Galileo und Kopernicus. Wie ist Ihre persönliche Meinung dazu?*

Manuela Schwesig: Ich habe mit Begeisterung die Mission von Alexander Gerst zur ISS-Raumstation im vergangenen Herbst verfolgt. Er hat Deutschland als Kommandant auf der Station hervorragend vertreten, eine wirklich herausragende Leistung. Ich weiß aus meiner Zeit als Bundesfamilienministerin, dass die Bundesregierung die großen Projekte der Raumfahrt unterstützt. Ich begrüße es daher sehr, dass wir in Europa mit Galileo bald über ein leistungsfähiges Navigations- und Ortungssystem verfügen werden, welches unter ziviler Kontrolle steht.

RC: *Mecklenburg-Vorpommern hat im Bereich Luft- und Raumfahrt zwei historische Einmaligkeiten, nämlich das Otto-Lilienthal-Museum in Anklam und das Historisch-Technische Museum Peenemünde. Existieren dafür neue oder erweiterte Ideen, um diese Stätten noch breiter dem Tourismus zu erschließen?*

Manuela Schwesig: In Anklam, der Geburtsstadt von Otto Lilienthal, wird an der Realisierung des Projektes IKAREUM-Lilienthal-Flight-Museum in der Nikolaikirche gearbeitet. Ich halte das Vorhaben für eine sehr gute Idee. Hier entsteht ein Zukunftsprojekt, das mehrere Komponenten miteinander verbindet. Das IKAREUM als Veranstaltungsort in Verbindung mit dem Museum Otto Lilienthal und der Backsteingotik der

Nikolaikirche können ein neuer Tourismusmagnet in Vorpommern werden. Daran arbeiten wir.

RC: *Zu Peenemünde: Wie sehen Sie diesen ambivalenten Ort?*

Manuela Schwesig: Für mich ist die ehemalige Heeresversuchsanstalt Peenemünde vor allem ein wichtiger Lernort der NS-Geschichte. An erster Stelle steht, dass wir die Erinnerung daran wachhalten, welche schrecklichen Waffen hier im 2. Weltkrieg entwickelt worden sind. Viele Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter mussten unter unmenschlichen Bedingungen leiden und arbeiten. Zugleich war die in Peenemünde entwickelte und erprobte Technik Grundlage für die Entwicklung der Raumfahrt und damit eine der größten Leistungen der Technikgeschichte. Das Museum plant, die jetzige Dauerausstellung vollständig zu erneuern und somit auch ein neues Konzept zu erarbeiten. Diese Umgestaltung erfolgt unter Beteiligung eines internationalen wissenschaftlichen Beirats. Das Land und der Bund werden dieses Vorhaben in gleicher Höhe finanziell unterstützen.

RC: *Wo steht Mecklenburg-Vorpommern heute bei Zukunftstechnologien?*

Manuela Schwesig: Innovation und Technologie sind für mich die Grundlage für wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen. Wir konzentrieren uns in unserer Technologiepolitik auf verschiedene Zukunftsfelder: Informations- und Kommunikationstechnologie, Medizintechnik, Maschinenbau, Mobilität, Energie, Ernährung und Gesundheit. Spitzentechnologie aus MV kommt in der Luft- und Raumfahrtindustrie beispielsweise von der AERO-Coating GmbH und der Aerotec GmbH. Bei den beiden Unternehmen geht es um Produktion und Forschung auf dem Gebiet der Beschichtung von Oberflächen und der Bearbeitung von Metallen unterschiedlichster Legierungen.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Einrichtung von Technologiezentren, in denen wir Existenzgründer mit Räumlichkeiten und weiteren Gemeinschaftsdiensten unterstützen. Heute gibt es im Land insgesamt 20 Technologie- und Kompetenzzentren. In den Auf- und Ausbau dieser Zentren wurden insgesamt über 300 Millionen Euro investiert.

RC: Drei Rostocker Gymnasiasten haben 2018 den Bundessieg bei „Jugend forscht“ erstmals mit einem Thema in der bemannten Raumfahrt gewonnen. Wie beurteilen Sie das Bildungssystem in MV und speziell im Bereich Wissenschaft und Technik?

Manuela Schwesig: Ich bin begeistert über die Bereitschaft von Kindern und Jugendlichen, sich an außerschulischen Aktivitäten zu beteiligen.

Unsere Schulen sind gut aufgestellt, um begabte und talentierte Schülerinnen und Schüler zu fördern. Mit Beginn des Schuljahres 2017/2018 haben 14 Profischulen ihre Arbeit aufgenommen.

Diese Gymnasien und Gesamtschulen bieten Schülerinnen und Schülern besondere Bildungsangebote, um ihre Talente zu fördern. Neben der Humanistischen Bildung gibt es den Schwerpunkt MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik).

Darüber hinaus beteiligen sich Schulen an Wettbewerben wie „Jugend forscht“ und an den Mathematik-, Informatik- und Chemieolympiaden. In Schülerlaboren an den Hochschulen oder im DLR_School_Lab erhalten Schülerinnen und Schüler Einblicke in die entsprechenden Forschungsbereiche.

Mit der Kinderuni, der Jugenduni oder dem Juniorstudium haben die Hochschulen innovative Formate und Veranstaltungen entwickelt, mit denen sie Kinder und Jugendliche insbesondere auf Naturwissenschaften und Technik neugierig machen.

RC: Wie sieht Ihre persönliche Vision für die Raumfahrt in 30 oder 50 Jahren aus? Werden wir auf dem Mond oder Mars siedeln? Werden wir Kontakt zu

anderen Intelligenzen herstellen können? Oder sind Sie eher der Auffassung, dass wir alleine im All sind? Wird die KI eher ein Fluch als Segen sein?

Manuela Schwesig: Ich hoffe doch, dass die Weltraumforschung in den nächsten 30 Jahren erhebliche Fortschritte macht. Ich bin jedenfalls sehr gespannt. Sicher werden wir sehr viel mehr über die Beschaffenheit der Planeten unseres Sonnensystems wissen. Wohnen werden wir auf Mond und Mars wohl eher nicht. Künstliche Intelligenz wird in vielen Bereichen der Wissenschaft und der industriellen Entwicklung für Veränderung sorgen. Die Arbeitswelt wird sich massiv verändern aber ohne menschliche Arbeitskraft wird es auch in Zukunft nicht gehen. Es wird Aufgabe von uns allen sein, die sich bietenden Chancen zu nutzen und mit den Risiken verantwortungsvoll umzugehen.

RC: Wir danken recht herzlich für das Gespräch.

Das Gespräch führte Ute Habricht.

Anzeige

END-TO-END PRODUKT PARTNER

Entwicklung | Fertigung | Integration | Test

Test-und Automatisierungssysteme
Sonderanlagen und Vorrichtungen
MGSE / EGSE
Kabelbäume
Avionik Komponenten
Kabinen Simulatoren und Mock-Ups

LUFTFAHRT  RAUMFAHRT  INDUSTRIE 

RST

MEMBER OF THE
FERCHAU AVIATION GROUP

RST Rostock System-Technik GmbH

✉ Friedrich-Barnewitz-Straße 9 | 18119 Warnemünde

☎ +49 (0)381 56 0

☎ +49 (0)381 56 202

@ info@rst-rostock.de